**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 61

Artikel: Militärische Notizen auf einer flüchtigen Reise

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92088

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Reitma

## Organ ber schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitscheift XXI. Jahrgang.

Bafel, 3. Sept.

1865. I. Jahrgang.

Nro. **61**.

Die foweigerifche Militargeitung ericheint zweimal in ber Bode, jeweilen Montage und Donnerflage Wbenbe. Der Breis bis Enbe 1855 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshanblung "bie Behmeighaufer'sche Verlagsbuchbandlung in Bafet" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bieland, Major.

### Militarifche Motizen ouf einer flüchtigen Reife.

Bugeschlagen! - fo und nun fort! Das Boftborn tont, die Beitsche knallt, die Pferde gieben an und mit bumpfem Dröhnen fest fich der fchwere Bagen in Bewegung durch ben gewaltigen Thorbogen bes Babler Bonthofes, Die enge Freienftrafe binauf, jum Mefchenthor binaus, dem Münfterthale au. Der Dorgen ift trub mit verfpricht feinen beiteren Sommertag, gleichviel, wenn nur des Abends, fahren wir den feilen Böpingerberg binab, die Riven ihre eifigen Saupter und zeigen, als frentwicher Willfomm den Grenzhütern am blauen Rheinftrom.

Sobald wir Bafel verlaffen haben, betreten wir beiligen Grund und Boden; das Birsthal, das fich von der Angensteinerklus an erweitert, fab ichon por Sahrhunderten die eidg. Banner fiegreich durch feine Weidengrunde und Auen weben; wir fahren beim einfachen Denfmal von St. Jafob vorüber, dort hebt fich der Kirchthurm, auf jenem Rain, oberhalb des Dörfchens, ftanden die frangofischen Befchupe; durch den Fluggrund, den jest die Central. babn auf einem mächtigen Damm überschreitet, brangen die Gidgenoffen, flegesdurflig, durch ibre Bergen jene unbändige Kampfluft flammend, die fie bem Reinde fo Schrecklich machte. Bis jum Rirchhof schwoll die gewaltige Fluth, hier brach fie und mit ihr die Bergen von 1300 Belden, deren Gleichen die Weltgeschichte nicht fennt. Bom Bruderholz berab, das fich rechts von der Strafe erhebt, drohten 8000 Mann gegen Bafel, um jede Sulfe von dort ju veretteln; wie mag da manch wackeres Berg in Buth gebebt haben, ale der Todesdonner von St. Jafob immer lauter, immer vernehmlicher herüberscholl und nichts, nichts geschehen fonnte, um die untergebenden Gidgenoffen ju retten! Wo mag dann die Stelle fein, von der der Dauphin aus das Schlachtfeld betrachtete? Die todverachtende Tapferfeit der Schweizer hatte seine falte Seele mit Bewunderung erfüllt; diefer grenzenlose Muth mar ibm neu und der Bedanke, diese Rraft für feine Zwecke ju gewinnen, mag dort zuerft in ihm erwacht fein! Welche geffen wir diese Wahrheit nicht! Und ihr, ihr Man-

Früchte trug aber diefer Gedanke! Baren nicht bie Burgunderfriege fein Berf? Septe ber binterliftige Ronig Endwig XI. nicht den tollen Rarligegen die Schweizer und zwang diese selbst ihre Schupmauer gegen Weften ju gerfibren! Begann nicht unter bie fem Regenten jene fürchterliche Berfchwendung foweigerischen Blutes für frangofiche Intereffen! Go reiht fich ein Greignif an bas andere wub erft der Rachwelt ift es gefattet, die Babrbeit niber an erfennen.

Rechts nun das Benderholg! Es erhebt fic biefes Plateau circa 15 Minuten von Bafel und giebt Sobis ju bem Blauenbeig, ber fentrecht jur Birs feht und durch deffen Felfen fie fich bei Angenftein Bahn bricht. Diefes Plateau, durchschnittlich 30 Minuten breit, bildet eine farfe Bofition, um Bafel und das Bruderholz gegen einen frangofischen Ungriff ju schupen; Bafel an fich felbft fann fich nicht vertheidigen, auch nicht, wenn man die alten Stadtmauern mit Feldwerken verstärken murde, wohl aber fann diefer wichtige Grenzpunft gegen Franfreich gehalten werden, wenn die Schweiz entschloffen ift, in der gunftigften Stellung eine Schlacht unter ibren Mauern ju schlagen. Das Schlachtfeld aber ift bas Bruderhol3.

Denfen wir uns Bafel burch einen Gürtel von 6-8 ftarfen Redouten mit rudwärtigen Batterien und durch 2000 Mann, ju denen die gesammte Landwehr des Rantons fließe, geschütt; denten wir uns ferners das Bruderholz, vor deffen westlicher Front der tiefeingeschnittene Birfig fließt, mit 20-30,000 Mann befest; detachiren wir endlich unter einem tüchtigen Generale 8-10,000 Mann ins Delsbergerthal und auf den Repatsch, um unsere linke Flanke ju decken, fo find alle Chancen für uns, daß wir felbit einem überlegenen Angriffe die Stirne ju bieten vermögen. Das aber fteht fest, daß die schweizerische Neutralität nur dann geachtet werden wird, wenn der fremde Machthaber den ernftlichen Willen bei uns ficht, fie mit dem Schwerte ju ichugen; jede halbe Magregel ift hier gefährlich, nur Entschloffenbeit und Rühnheit find die rettenden Elemente. Berner, denen die schweizerische Nation die Leitung ihrer Angelegenheiten anvertraut hat, denkt daran, droht der Sturm, heben sich die Wellen und flattern ängstlich über den dunkeln Spisen die Schwalben des Friedens! Denkt daran, daß der Muthige ein muthiges und tapferes Volk sindet, das seinem Rufe freudig entsprechen, das aller Orte im Schmuck der Waffen sich schaaren wird, um an den bedrohten Marken dem Fremdling ein donnerndes: Vis hieher und nicht weiter! zuzurufen. Denkt daran, daß die Geschichte richtet und daß es von eurem Muthe, eurer Chatkraft abhängt, ob sie dereinst eure Namen, geschmückt mit unverwelklichen Kränzen, der Nachwelt überliesern darf oder ob sie vergessen sein sollen, wie die der Schwachen und Leigen, deren kein Volk in Ehren gedenkt.

Rest taucht das Dornacherschloft links empor! Bon jener Sobe des fleilen Schartenflue berab jo. gen die Gidgenoffen in drei Rolonnen am beißen 22. Juli des Jahres 1499, nachdem vorher der Burcherhauptmann Göldlin und der Golothurner Schultheiß Cunradt die feindliche Stellung ausgefundschaft hatten. Der tapfere Schloghauptmann Sugi begrüßte wohl mit Jubel die befannten Banner, die durch das Grun der Balder ju feinem Entfag beranwogten. Bor dem Schloß fam es jum erften Rampfe, im Nu war die Batterie genommen lund der Reind gegen Oberdornach gedrängt, mo das Gefecht jum Stehen fam; die welfche Barde - alte versuchte Coldaten - warf die Gidgenoffen bis jum Bald jurud; nochmals flurmen fie beran; der Kampf mogt ftundenlang ohne Entscheidung, da naht eine neue Schweizerschaar; 1200 Zuger und Lugerner unter Betermann, Fehr und Werner Steiner - der bei Marignano fiel - fallen von Arlesheim ber dem Feind in die linke Flanke. Bon Lieftal ber, mo fie Mittags ankamen und auf die Nachricht, daß die Bruder ichon jum Rampf geeilt, jede Erfrischung, die fie aufhalten fonnte, verschmähten, maren fie in der grimmen Sipe die fteilen Salden des Gempenplateau's herangeflettert; im Wald famen ihnen schon einzelne Flüchtlinge entgegen - umfonft, die Tapfern wollten mit den Brudern fiegen oder fterben; binab ginge über den Baumgarten gegen Urlesbeim und drunten dann mit bellem Beschrei in den Feind. Dieser Schod entschied. Die leste große Freiheitsschlacht mar fiegreich erkampft und die Leichen von 3000 Adeligen deckten die Wahlstatt. Tropig verweigerten die Sieger ihre Bestattung in den heimatlichen Erbgrüften: die Edlen müssen bei den Bauern liegen! Zwei Monate später murde der Frieden geschloffen und furje Zeit nachher traten Bafel und Schaffhaufen, dieje längst verbundeten Städte, völlig in den Bund der Gidgenoffen.

Rechts von uns, in gleicher Sohe mit Dornach, zweigt fich ein Weg ab, der über's Bruderholz in's Leimenthal hinüberführt; auf der Söhe steht ein rothangestrichenes Arcuz, das "rothe Arcuz" genannt, auch ein Siegesdenkmal. Im gleichen Kampfe, im Schwabenkrieg, war's vier Monate früher; die Sidgenoffen lagerten bei Dornach und ftreiften im Elfaß; am 22. März waren sie mit Tagesanbruch bis Blotheim gezogen, da mahnten sie Nothschüsse vom

Dornacherschloß zur eiligen Umtehr, fast 6000 Rais ferliche waren durch's Leimenthal vorgedrungen und hatten Dornach, Hobel und Gempen verbrannt. Auf dem Bruderholz stießen die heimfehrenden Sidgenossen auf den sechsmal ftärkeren Feind; es kam zum wüthenden Schlagen; aber die Schweizerfaust entschied, der Feind floh in wilder Unordnung, 600 der seinigen lagen tod auf dem Schlachtfelde.

Wir rücken der Angensteinerklus immer näher; der Bergsattel dort rechts ift die Platte; über sie führt ein Karrenweg nach Laufen; damit wird der linke Flügel unserer Aufstellung vor Basel umgegangen, und zwar um so gefährlicher, da sich bei Zwingen die Paswangstraße öffnet, die direkt in's Aarethal mit Umgehung der Haucnsteinpässe führt. Sine starke Besahung des Erschwylerthales, der Kluse von Thierstein, durch welche die Paswangstraße gebt, dann gehörige Ausmertsamkeit unserer Division im Delsbergerthal auf Alles, was in unserer linken Flanke geschieht, dürften die sichersten Mittel vor weiteren Folgen sein.

Oberhalb der Angensteinerflus, rechts der Birs, erhebt sich die flattliche Ruine des Schlosses Pfeffingen; ein recht tropiges Reft, das die mächtigen Dynasten von Thierstein den Bastern zum Aerger gebaut; diese aber brachen mehr als einmal mit dem Schwerte die feden Mauern, bis sie endlich ganz zerftört wurden.

Die Felfen treten näher und näher beran, tief unten rauscht die grune Birs; amischen ihr und dem Bestein windet fich die Strafe in das enge Thal von Grellingen; das Angensteinerschloß beherrscht das Defile und die fteinerne Brude, die über die Birs führt; die große Straße bleibt auf dem linken Ufer, dagegen führen von Angenstein zwei Karrenwege, der eine auf das Gempenplateau, der andere durch das felfige Pelimühlethal nach Seewen und von dort über Büren, durch das Oristhal auf Liestal, also auf die hauensteinstraße oder rechts über Bregmyl, Reigoldsmil und die Bafferfalle über den Bergfattel bes Pagmang's nach Ballftall in's Narthal. Diefe Wege find jedoch nur für Infanterie, jur Noth für qute leichte Ravallerie praftifabel. Der Beg durch das Belgmühlethal begrengt den füdlichen Abhang des Bempenplateau. Faffen wir daffelbe ein wenig in's Auge! Die Sauptstraße bis Zwingen bietet wenig von Intereffe; fie bildet ein fast anderthalbstündiges Defile, das fich erft bei dem genannten Ort erweitert; wir haben daber Mufe genug dazu!

Das Gempenplateau, eirea 2200' über dem Meer, ift eine weite hochebene zwischen der Birs westlich, der Ergolz östlich, dem Rhein nördlich und dem Pelzmühlethal südlich; es bildet ein Parallelogramm von eirea 2 Stunden Flächeninhalt und beherrscht die Straße durch das Münsterthal, über die Hauensteine, und durch das Rheinthal nach dem Frickthal; seine rückwärtige Verbindung geht über Seewen und Bretwul, dort rechts in's Erschwylerthal, — Straße III. Klasse für alle Wasken praktifabel, — in der Mitte auf Saumpfaden über den Paswang nach Ballsall, links auf Karrenwegen über Reigoldswyl nach Waldenburg, resp. oberer Hauenstein. Seine

nördlichen, weftlichen und öftlichen Abhange find fteil und bewaldet, es fpringt wie ein Baftion vor und fo lange mir daffelbe befest halten, fo mird fchwerlich der Feind es magen, von Bafel aus, auf den genannten Strafen in die innere Schweiz vorzudrin. gen. Das Terrain erfordert nur wenige fünftliche Bertheidigungsmittel; ein paar Berhaue, 3-4 ftarke Redouten mit genügender Geschütdotirung bei den Sauptzugängen - und unfere Position ift gesichert. Größere Schwierigfeiten durfte die Berpflegung der Truppen bieten, da das Plateau arm an Sulfsmitteln, theilsweise auch an Waffer ift, doch ließe fich diefer Uebelftand durch die rudwärtige Berbindung leicht befeitigen. Go viel erhellt fich aber auf den erften Blid, daß diefe Sochebene für eine Bertheidigung der nordwestlichen Schweiz von entscheiden. der Wichtigkeit ift; fo lange wir fie befigen, find die Sauptpäffe gesichert; fobald wir sie verlieren, fann eine Bertheidigung derfelben nur in ihnen fatthaben. Wir empfehlen daber das Gempenplateau unferen Generalstabdoffizieren jum angelegentlichen Studium; ficher wird es eines Tages eine Rolle in der Bertheidigung der Schweiz fpielen.

Da liegt Zwingen; mitten in der Birs das ebemalige bischöfliche Luftschloß; hier zweigt sich die Pakwangstraße ab, ein Fahrweg, der bis jum Neuhäuslein am Fuß des Paswanges feine Schwierig. keiten bietet; dort fleigt er ziemlich fleil auf die Paghobe, um jenseits noch jäher in's Mümlismplerthal abzufallen; von Amingen bis Ballftall ift die Entfernung feche Schweizerstunden. Der Weg führt durch zwei leicht zu vertheidigende Defileen, die Thiersteinerkluse, eine Stunde von Zwingen, und die lange Brucke, mo die Felfen fo nah jufammentreten, daß nur vermittelft Ueberwölbung des Baches, auf circa 50 Schritte, Raum für die Straße geschaffen werden konnte, zwei Stunden von Zwingen. Beim Rlofter Beinweil und beim Neuhäuslein fallen Saumpfade von Meltingen, refp. dem Birethal und von Bregmyl refp. dem Gempenplateau in die Strafe. Mittelft einer Sperrung bei der langen Brucke durch ein Blochaus und fleinerer Poften auf dem mubfamen Bergpfad, der diefes Defile links umgeht, dürfte diefer Weg uns gesichert fein; aber auf der Paghobe ließe fich leicht eine weitere Sperrung durch die Berftörung der Strafe bewerfftelligen - Hufgaben für die Genieoffiziere!

Aus dem Birethal geben überhaupt drei Sauptverbindungen in's Marethal, die fich alle bei Ballfall vereinigen; nördlich die ebengenannte Pafmangftraße, brauchbar für alle Waffen; füdlich derfelben, vom Delsbergerthal aus über Mervelier, der Scheltenpaß, ein Saumpfad, der über Guldenthal durch das Thal der Dünnern nach Mümlismyl führt; noch füdlicher zweigt fich von Münfter eine febr gute Strafe über Grandval ab, die durch das ziemlich schwierige Defile von Gansbrunnen in's Magendorferthal und nach Ballftall führt, ebenfalls für alle Waffen praftifabel; bei Cremine geht von ihr ein Saumpfad über Inderbächlein nach dem Scheltenpaß; bei Bansbrunnen ein Rarrenmeg auf den Beifenstein. Diese drei Straßen find für eine Berthei. Art biese Arbeiten betrieben werden, von benen jest bei

bigung bes Juras von entscheidender Wichtigfeit: ihre Behauptung liegt bei einem Rampf um Bafel wiederum unserer in's Delsbergerthal detachirten Divifion ob. 3m Jahr 1798 hatten die Golothurner das Gansbrunner Defile befest, ebenfo hatten fie Posten bei der Scheltenmühle und im Erschwylerthal, das überdieß gesperrt mar; die Frangosen jedoch umgingen ihre Stellung, linfe über Dornach, mo eine halbbrigade das schwach besetzte Schlof megnahm und dann auf der mehrgenannten Berbindung über Seewen und den Pakwang in's Ballstallerthal vordrang; rechte über Inderbächlein, fie demonftrirten gegen Gansbrunnen, um die Solothurner gu täuschen; während deffen marschirte ein Bataillon über Inderbächlein auf den Scheltenpaß, umging die Postirung bei der Mühle und vereinigte fich am Abend mit der obigen Abtheilung in Ballftall; es mar am 1. Marg.

Lauffen liegt vor une; rechte öffnet fich bier bas tiefeingeschnittene Thal der Lütel, die von Rlein-Lupel an bis Lucelle, die Grenze gegen Franfreich bildet; wichtig ift dieses Thal, da durch daffelbe die nächste Verbindung von Bafel nach Pruntrutt geht, — 11 Stunden Entfernung — nüklich zu Patrouillengängen, jedoch ihrer exponirten Lage wegen ohne militarischen Werth für und, dagegen muß fie im Auge behalten werden, da fie den Repatschberg (les Rangiers) umgeht.

Im Winter von 1637 auf 1638 hatte der schwedische Keldherr Bergog Bernbard von Weimar feine Winterquartiere im Delsbergerthal; aber der Sunger war angestellt als Berpflegungsbeamter; da buldete es den Löwen nicht langer im engen Thal und am 16. Januar 1638 brach er plöglich auf, marschirte in Saft durch das Laufenthale debouschirte durch die Angensteinerklus auf den neutralen Baster Boden; wir waren eben wieder einmal auf dem Papier neutral. Ueber Augft ginge in's Frickthal; die faiferlichen Boften murden überrumpelt, Laufenburg erfturmt und die Beste Rheinfelden belagert. Da nahte der unermudliche Johann v. Werdt jum Erfat; am 18. Februar fam's bei Beuggen gur Schlacht; die Schweden wurden geschlagen, aber die Sieger find forglos; das benütt Bernhard, er greift am 21. noch. mals an und diesmalift der Sieg fein. Die Raiferlichen werden auf's Saupt geschlagen, Rheinfelden erfturmt und die Schweden ruden nach Breifach, wo der Tod ihres Feldheren harrte. Wilde Zeiten, machtige Menschen!

(Fortfetung folgt.)

### Schweiz.

Aus ber Centralfchule in Thun wird uns ge= fchrieben: Letten Mittwoch ben 29. Aug. murbe burch bie bernische Sappeurkompagnie Rro. 5, Sauptmann Whttenbach, eine Uebung ausgeführt, bie jest gerabe bon bobem Intereffe ift. Unter ber Leitung bes Genieftabs murbe in einer prächtigen Sommernacht ein Theil ber Belagerungearbeiten borgenommen, um ben Offigieren ber verschiebenen Truppentheile zu zeigen, auf welche